www.oeko.de

Gefördert durch:

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

Öko-Institut e.V.
Institut für angewandte Ökologie
Institute for Applied Ecology

Kurz-Dokumentation: Reflexions-Workshop des partizipativen Planungslabors im Hochschwarzwald („Beteiligung und Praxisimpuls“)

Projekt PlanTieFEn (BMWK-FKZ: 03E15238A)

Freiburg, 25.02.2025

Autorinnen und Autoren

Dr. Melanie Mbah, Ryan Kelly, Alexandra Lampke, Ann-Kathrin Weith, Jorid Wempe – Öko-Institut e.V.

Prof. Dr. Ingo Uhlig – IKEM

Sarah Friese – ILS

Kontakt
info@oeko.de
www.oeko.de

Geschäftsstelle Freiburg
Postfach 17 71
79017 Freiburg

Hausadresse
Merzhauser Straße 173
79100 Freiburg
Telefon +49 761 45295-0

Büro Berlin
Borkumstraße 2
13189 Berlin
Telefon +49 30 405085-0

Büro Darmstadt
Rheinstraße 95
64295 Darmstadt
Telefon +49 6151 8191-0

Partner

IKEM

ILS Research

Vorstellungsrunde und inhaltlicher Rückblick

Der Teilnehmendenkreis des Reflexions-Workshops „Beteiligung und Praxisimpuls“ setzte sich – neben den Projektmitarbeitenden – aus politischen, zivilgesellschaftlichen und aus der Verwaltung stammenden Vertreter*innen der Region zusammen. Zu Beginn wurden die Projektziele und das Vorgehen nochmals kurz vorgestellt und dann ein grober Überblick zu den Zwischenergebnissen und möglichen Produkten gegeben. Nachfolgend wurde ein Beteiligungsformat, hier der Förderverein „Hand in Hand für Neuenbrook“ (Schleswig-Holstein), durch Frau Pagel und Herr Kulp vorgestellt sowie ein zweiter Impuls von Herrn Riedner zum Ehrenamt gegeben. Die Präsentationfolien finden Sie unter: https://www.plantiefen.de/publikationen.

„Gute“ Beteiligung und Praxisimpulse – Reflexion I

Zu Beginn wurde als ein mögliches Produkt die Idee eines „Leitfadens“ vorgestellt. Ziel eines solchen Leitfadens sei dessen Praxisorientierung.

Darauffolgend hielten Jürgen Kulp und Susanne Pagel aus Schleswig-Holstein einen Impulsvortag zum Thema Bürgerenergie sowie zum Förderverein „Hand in Hand für Neuenbrook“. Sie berichteten, dass der Ort Neuenbrook, ungefähr 50 km nordwestlich von Hamburg gelegen, circa 40-mal so viel Solar- und Windenergie produziere, wie der Bedarf der Gemeinde sei. Seit 2015 gebe es einen Förderverein, der durch Beiträge aus dem lokalen Bürger*innenpark gespeist werde. Daraus wiederum würden soziale Projekte vor Ort – wie Schulgeld zum Start in die Grundschule, Ausflüge für Senior*innen oder therapeutische Reitstunden – finanziert. Die Gründung sei mit wenigen Herausforderungen verbunden gewesen, da die Suche nach energieerzeugenden Unternehmen als Finanzierern sowie Bürger*innen als Gründungsmitglieder unkompliziert verlaufen sei. Als Herausforderung wurden jedoch die formale Vereinsgründung beim Finanzamt genannt.

Der zweite Impulsvortrag durch Sven Riedner stellte das Projekt „KlikKs – Klimaschutz in kleinen Kommunen und Stadtteilen“ vor. Die Idee des Projektes sei es, fehlendes hauptamtliches Personal bezüglich Klimaschutzthemen durch Ehrenamtliche zu ergänzen. Das Ziel sei eine niedrigschwellige Sensibilisierung vor Ort. Als Beispiel nannte er sogenannte ‚Solarpartys‘: Bürger*innen, die bereits PV-Anlagen installiert haben, würden dabei interessierte Mitbürger*innen zu sich einladen und über persönliche Erfahrungen sprechen. Er hob den Wert von Multiplikator*innen hervor und sprach sich dafür aus, lokale Bürgermeister*innen in das Projekt einzubeziehen. Die Themen seien vielfältig und reichten von Stromspeichern hin zum Energiesparen allgemein.

In der Diskussion der Praxisimpulse gab es verschiedene Themenschwerpunkte seitens der Teilnehmenden z.B. zum Natur- und Vogelschutz und die Auswirkungen von EE-Anlagen auf den Tourismus sowie die Möglichkeit, über einen solchen Förderverein die Informationsbasis sowie die Diskussionskultur vor Ort zu verbessern. Herr Kulp und Frau Pagel berichteten, dass Vogelpopulationen sich teilweise sogar vermehrt hätten und der Tourismus auch mit den EE-Anlagen floriere – die Tourist*innen sich daran nicht störten. EE-Anlagen würden mit der Zeit Teil des Landschaftsbildes und es würde sich eine neue Identität entwickeln. Diskussionsthema betraf die Aspekte Gerechtigkeit und Ausgleich, bspw. zwischen Städten und dem Umland als Energieproduzenten (freie Naturfläche gegen finanziellen Ausgleich). Die Produktion von erneuerbarer Energie könne auch die wirtschaftliche Attraktivität eines Standorts steigern. Zugleich sei die Verteilung der Netzentgelte zwischen dem stromproduzierenden Norden und dem stromverbrauchenden Süden Deutschlands sehr ungleich. Bezüglich des EE-Ausbaus insbesondere von Freiflächen-PV bestünden im

Hochschwarzwald große Unsicherheiten und Unklarheiten bezüglich der Rahmenbedingungen, zudem viele Fehlinformationen. Des Weiteren sei wichtig, dass Anlagen rentabel seien.

Zusammenarbeit zwischen Praxis, Wissenschaft und Gesellschaft – Reflexion II

Es sei wichtig, dass jede Person ihre individuellen Fähigkeiten einbringen und damit einen Beitrag zur Energiewende leisten kann. Gleichzeitig sei zu beachten, dass zeitliche und persönliche Kapazitäten sehr verschieden seien, um sich zu informieren und in Gestaltungsprozesse, beispielsweise auch das Projekt PlanTieFEn einzubringen. Generell fehle es vielen Bürger*innen an Wissen und Information darüber, inwiefern Betroffenheiten durch EE-Anlagen entstehen werden und wie deren Potenziale sinnvoll ausgeschöpft werden können, insbesondere hinsichtlich eines gemeinwohlorientierten Nutzens (wie bspw. über einen Förderverein). Der Leitfaden solle die Vorteile und den Nutzen für unterschiedliche Akteursgruppen abbilden.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter: www.plantiefen.de